

Politik und Verbände von links bis rechts marschieren gemeinsam

Lehrplan 21 Gegen die Initiative «Ja zu einer guten Bildung - nein zum Lehrplan 21» hat sich ein breites überparteiliches Komitee formiert.

Für einmal sind sich alle Parteien von links bis rechts ganz und gar einig: Aus pädagogischer, wirtschaftlicher und gesellschaftspolitischer Sicht sei die Initiative, welche die Einführung des Lehrplans 21 im Aargau verhindern möchte, abzulehnen. Das haben bereits der Regierungsrat und der Grosse Rat getan. Man dürfe sich aber deswegen nicht in falscher Sicherheit wiegen und glauben, damit sei das Schicksal der Initiative besiegelt, erklärte Co-Präsident Thomas Leitch anlässlich der Präsentation des Komitees «Bildungsbremse - Nein zur schädlichen Volksschulinitiative».

«Die Initiative würde den Kanton in den bildungspolitischen Alleingang führen, sie schafft Unklarheiten und provoziert einen Scherbenhaufen», sagte Leitch. Zustimmung kam da auch von SVP-Grossrat Richard Plüss: «Die Initiative der Lehrplangeegner ist der absolut falsche Weg. Sie ist abzulehnen, denn sie richtet in der Schule Aargau nur Schaden an.»

Kurt Schmid, Präsident des Aargauischen Gewerbeverbandes, erklärte, beim Gewerbeverband habe ein Umdenken stattgefunden: Anfänglich habe man durchaus auch Sympathien für die Initiative gehegt. Dann aber habe man erkannt, dass eine Einengung, wie sie die Initiative mit ihren Vorgaben zementiere, der Wirtschaftsentwicklung widerspreche. Grossrat Martin Steiner (CVP) wies darauf hin, dass die Initiative zu erheblichen zusätzlichen Kosten führen würde. «Die Initiative ist

rückwärtsgewandt und verschliesst sich der Zukunft», kritisierte Philipp Grolimund, Co-Präsident der aargauischen Schulleiter. Es sei ein Unding, erst im 9. Schuljahr mit Informatik beginnen zu wollen.

Das Co-Präsidium des Komitees «Bildungsbremse - Nein zur schädlichen Bildungsbremse» teilen sich zwölf Grossrätinnen und Grossräte aus allen Fraktionen, unterstützt werden sie von acht Verbänden, die **Aargauische Industrie- und Handelskammer** ist genauso dabei wie die Unia Aargau.

Unabhängig vom Komitee haben sich die Initianten der Initiative zu Wort gemeldet. Sie haben eine Umfrage unter den aargauischen Lehrpersonen durchgeführt und sind dabei zum Schluss gekommen: «Eine Mehrheit der Lehrpersonen im Kanton Aargau unterstützt wesentliche Teile unserer Initiative und stellt sich gegen den Lehrplan 21.» (JM)